

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 44 (1968-1969)
Heft: 3

Rubrik: De Profeet Jesaja sait:

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

De Profeet Jesaja sait:

Mach di zwääg, Volch vo Zion! Las d Häiteri inen is Häärz. Dys Liecht isch daa, und über diir straalet de Hërr i Syner häiligen Almacht.

Du gseesch sälber, wies staat:

S isch feischer über em Land und über de Völchere. Aber de Hërr wirt uufliüchten über diir.

Ganzi Völcher wërded uf dys Liecht zueströöme und König wërded dem Glanz naagaa, won über diir uufggangen isch.

Lueg zringelum, wie sich ali zämetaa händ und zu diir chömed! Vo wyt hëer ruckeds aa, dyni Söön, und dyni Töchtere bringeds uf den Eërm dethëer.

Du wirsch nu luegen und stuune, und s Häärz wirt dr uufgaa, wän d en gseesch, dë Rychtum vom Meer und wies chömed, dië Völcher mit irne Schetz.

E Gschaar vo Kameel wirt über dys Land iëzië, Dromedaar vo Midiam und Ephä; au d Samäer wërded choo mit Gold und Röicherzüüg und vom Hërr Syne Taate prichte.

Und i dym Land wirt me nüüt me ghööre vo Urächt, vo Gwalt und Verwüeschting. Säge wirt uf dyne Muure liggen und under dyne Toor wirt äis Grüem sy.

Statt der Sunn am Taag und em Moondschy znacht wirt de Hërr dys eebig Liächt sy und dyn Gott i Syner häiligen Almacht.

Dy Sunn wirt niemee abegaa und de Moond nüme schwyne, wil de Hërr dys eebig Liächt isch; und dyni tunkle Zyte sind verby.

Überträt vom Werner Morf

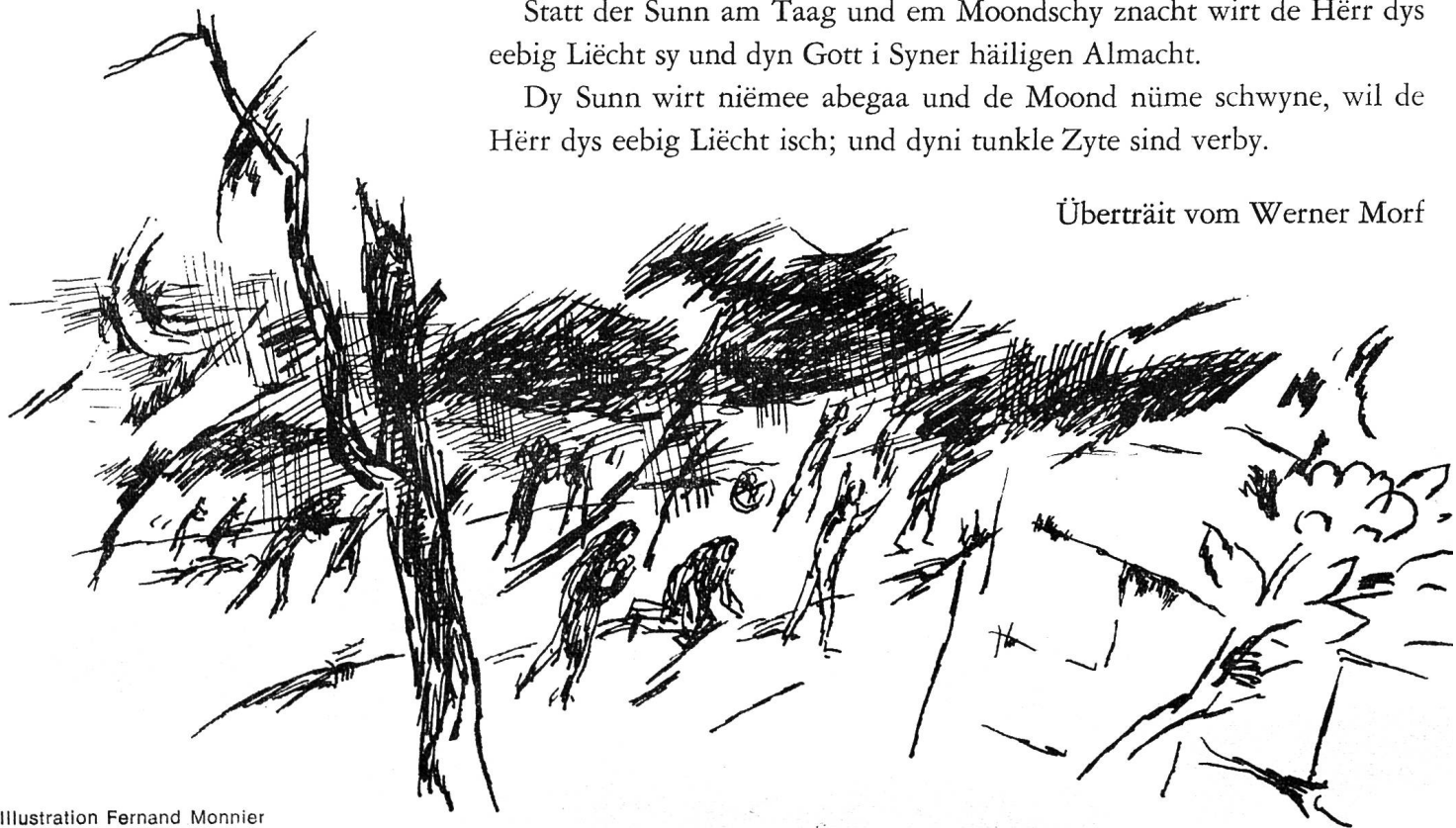


Illustration Fernand Monnier

